

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postkassente: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Gericht:

Tagblatt-Haus Nr. 6658-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postkassente: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Transport; durch die Post bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 16.50 vierteljährlich, mit Bestellgeld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entfallenden Entgelts.

Anzeigenpreis: Erstmalige Anzeigen M. 1.25, auswärts M. 1.50, deutsche Kleinanzeigen M. 1.00, auswärtige Kleinanzeigen M. 1.25. — Für die entfallende Kolonelle oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen ermäßigter Nachschlag. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 19 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts; Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Dienstag, 23. Januar 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 39. + 69. Jahrgang.

Der Entwurf eines Wehrgesetzes.

Br. Berlin, 24. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Entwurf eines Wehrgesetzes (über Reichswehr und Reichsmarine) ist dem Reichstag zugegangen. Ummächtigungen, die durch den Ausbau des Deutschen Reiches im Innern notwendig sind, noch mehr aber die Bestimmungen des Friedensvertrages bringen grundlegende Veränderungen gegenüber den bisherigen Verhältnissen, so daß ein völliges Umdenken zum Verständnis des Gesetzes erforderlich ist. „Die allgemeine Wehrpflicht“, so heißt es in der Begründung des Gesetzes, „die natürliche der geschichtlichen und rechtlichen Entwicklung des deutschen Volkes entsprechende Wehrverfassung, die jedem Deutschen in Fleisch und Blut übergegangen war, ist gemäß Art. 173 des Vertrages zu ersetzen durch eine an längst überwunden geglaubte Seiten erinnernde Werbung von langjährig freiwilligen Soldaten.“ Es gilt nun, ein Berufswehr, nicht ein Soldatenwehr zu schaffen, in das fröhliche Eiferer hineintrömen. Durch gute wirtschaftliche Lebensbedingungen soll daher der Jüngling zum freiwilligen Eintritt in die Wehr, das eine strenge Auswahl möglich wird. Durch gründliche allgemeine wie militärische Weiterbildung soll der Freiwillige eine im ganzen Volke geachtete Stellung gewinnen und ihr höheres Fortkommen gesichert werden. Diesen Grundgedanken und den Bestimmungen des Friedensvertrages entspricht es deshalb, daß der ordentliche Rechtsweg für vermögensrechtliche Ansprüche offen bleibt, daß als beratend und beratungsfähig die Reichswehrminister, die Reichsmarine, die Reichswehr, deren Mitglieder aus allgemeiner Wahl hervorgehen und das ähnlich wie für die Beamten ein Disziplinargerichtshof aus Soldaten gebildet wird. Oberster Befehlshaber ist der Reichspräsident. Die Befehlsgewalt über die Reichswehrminister aus; ein General ist Chef der Reichswehr; ein Admiral der Reichsmarine. Die Wehr ist im wesentlichen nach den Bestimmungen, die im Februar bis Mai 1919 in Weimar zwischen den Ländern getroffen sind und mit denen sich die Reichsregierung einverstanden erklärt hat, ist der Grundgedanke des landmannschaftlichen Aufbaus des Reiches geleitet. Es besteht im wesentlichen darin, daß so weit praktisch durchführbar, in jedem Lande aus Landesangehörigen zusammengeleitet und aus ihnen dauernd ergänzte geschlossene Verbände gebildet werden.

Ein Beamtenräte-Gesetz.

W. T. B. Berlin, 22. Jan. Der Minister des Innern Severing kündigte gestern in einer Rede in Kassel an, daß die preussische Regierung ihre Vertreter im Reichsrat am Montag instruieren werde, die Vorlegung eines Beamtenräte-Gesetzes vom Reich zu verlangen.

Die Brüsseler Fragen.

W. T. B. Berlin, 22. Jan. Aus den von den alliierten Finanzfachverständigen vorgelegten Fragen und den Antworten der deutschen Sachverständigen wird noch folgendes bekannt:

Auf die Frage der französischen Delegation über den gegenwärtigen Stand der Vorkriegsbeurteilung in Deutschland und die Möglichkeit ihrer Steigerung wird u. a. geantwortet: Die Inflationskurve wird kurz in Deutschland von 201 Milliarden mit 74 Milliarden in Belgien und 10 Milliarden in Frankreich betrieben, zu welchen eine Reihe von Sonderfabriken hinzukommen. Von den Schäden ist etwa die Hälfte im Betrieb, von den 74 Milliarden zurzeit etwa 70. Eine weitere Stilllegung ist infolge des mangelnden Absatzes im Gange.

In der italienischen Anfrage über die Höhe der in den letzten beiden Monaten des Jahres 1920 vorausgeschätzt zu tätigen deutschen Lebensmittelaufkäufe im Ausland wird bemerkt: Der deutsche Einfuhrbedarf aus dem Ausland wird für Nahrungs- und Genussmittel ausschließlich Tabak, aber einschließlich der erforderlichen landwirtschaftlichen Betriebsmittel, bei vorläufiger Schätzung für die ersten beiden Monate 1921 auf insgesamt ungefähr 2.463.000.000 Goldmark beziffert werden können. Der Einfuhrbedarf für die ersten 7 1/2 Monate des alten und 1/2 Monate des neuen Erntejahres muß insgesamt auf ungefähr 3 Millionen Tonnen Brotgetreide ausgewiesen werden. Der notwendige Einfuhrbedarf an Futtergetreide läßt sich auf etwa 1 1/2 Millionen Tonnen veranschlagen. An Ölsaaten bzw. Ölsämlingen ist nach dem bisherigen Verbrauch mit einem Einfuhrbedarf von ungefähr 1 Million Tonnen zur Herstellung von Margarine zu rechnen. Dies bedeutet gegenüber dem Anschlag in der Ernährungsnote vom 12. Juli 1920 einen Mehrbedarf von 200.000 Tonnen. Nicht eingerechnet ist der Einfuhrbedarf zur Herstellung technischer Öle. Der Einfuhrbedarf an Fleisch und Speck wird auf 150.000 T. der Einfuhrbedarf an Fett einschließlich des Bedarfs an tierischen Rohstoffen auf 200.000 Tonnen veranschlagt. Der Mehrbedarf an Fett gegenüber dem Anschlag in der Ernährungsnote vom 12. Juli entspricht etwa dem Minderbedarf an Speck. An Rohphosphaten werden 500.000 Tonnen eingeführt werden müssen. Unter Zugrundelegung der heutigen Preisbasis wird der Geldbedarf für die Einfuhr von Brotgetreide, Futtergetreide, Ölsaaten, Fleisch, Speck, Fett, Rohphosphaten und Rindern für das Jahr 1921 auf insgesamt ungefähr 2.100.000.000 Goldmark geschätzt. Zu bemerken ist, daß die angegebenen Ziffern nur den notwendigen Einfuhrbedarf enthalten. Eine Einfuhr durch das Reich findet nur mehr in Brotgetreide und für Rats hat, so weit letzterer zur Brotbereitung Verwendung findet und zur Vergabe von Rats gegen die Ablieferung von Brotgetreide. Die Einfuhr aller übrigen Lebensmittel erfolgt durch den Handel.

In der Antwort auf eine weitere Frage der italienischen Delegation, welches der Betrag der von Deutschland im Ausland getätigten Rohstoffaufkäufe in den Jahren 1919 und 1920 sei, heißt es u. a.: Für das Jahr 1920 liegen nur für einen Teil von Warengruppen die endgültigen Einfuhrwerte bereits fest. Wird der Wert der 1919 eingeführten Rohstoffe, nämlich 8,3 Milliarden Mark, auf Goldmark umgerechnet, so ergibt sich für 1919 eine Rohstoffeinfuhr von 1785 Milliarden Goldmark.

Der Bericht der Reparationskommission über die deutschen Lieferungen.

W. T. B. Paris, 23. Jan. (Draht.) Die Reparationskommission veröffentlicht folgenden Bericht über die Lieferungen Deutschlands bis zum 31. Dezember 1920:

Die Lieferungen auf das Reparationskonto betrugen bis 31. Dezember 1920 an Kohlen (Koks und Braunkohlen, ungetarnt und gleichwertig berechnet) 17.818.840 Tonnen, Ammoniumsulfat 19.000 Tonnen, Dampfer, Segler und Fischerboote 2.634.729 Bruttotonnen, Kuchenteile nebst Material dazu 38.780 Tonnen, Tiere 360.000 Stück, Samereisen 6.802.558 Kilogramm, rollendes Material: Lokomotiven 4571, Waggons 129.555, Lastwagen 5000, festes Eisenbahnmateriale 140.000 Tonnen, landwirtschaftliches Material 131.565 Tonnen (Maschinen und Geräte), Garbstoffe 13.787.827 Kilogramm, pharmazeutische Produkte 57.823 Kilogramm, Unterle-Rohr: Emden-Vigo, Emden-Breit, Emden-Teneriffa, Emden-Aporen (1 und 2), Aporen-New York (1 und 2), Teneriffa-Montrovia, Montrovia-Rome, Rome-Duala, Montrovia-Bernambuco, Konstantinopel-Konstantin, Jap-Schanghai, Jap-Guam, Jap-Menado.

In vorstehendem Verzeichnis sind verschiedene Lieferungen und Ablieferungen verschiedener Art nicht enthalten, die Deutschland zugesprochen werden müssen oder als solche in Betracht kommen, für die aber Zahlen nicht angegeben werden können, z. B. bei Privateigentum und Teilschulden in den abgetretenen Gebieten und im Saargebiet nach dem 11. November 1918 im Stich gelassenen Material usw. Endlich umfaßt die Liste die Lieferungen oder Ablieferungen, die in dem Friedensvertrag mit anderen Mächten als Deutschland vorgesehen sind.

Bis heute hat die Reparationskommission folgende Verteilung der deutschen Lieferungen auf das Reparationskonto vorgenommen: Kohlen: Frankreich 14.210.582 Tonnen, Italien 1.618.534 Tonnen, Belgien 1.401.626 Tonnen, Luxemburg 588.095 Tonnen; Ammoniumsulfat: Frankreich 19.000 Tonnen; Schiffe (in Bruttotonnen): Großbritannien 1.477.839, Frankreich 1.668.924, Italien 124.901, Belgien 15.831, Japan 28.678, Kuchenteile: Frankreich 38.780, Belgien 2000, Tiere: Frankreich 360.000, Belgien 152.233 Stück; Samereisen: Frankreich 6.802.558, Italien 200, Belgien 301.075 Kilogramm; Garbstoffe: Vereinigte Staaten 1.300.143, Großbritannien 3.112.802, Japan 3.172.632, Italien 1.760.510, Belgien 1.190.375, Japan 250.062 Kilogramm; pharmazeutische Produkte: Italien 30.581, Belgien 12.385, Japan 5555 Kilogramm; rollendes Material: Lokomotiven: Frankreich 4571, Belgien 1918, Eisenbahnmateriale: Frankreich 63.658, Belgien 6597, Lastwagen: 5000, Automobile: Vereinigte Staaten 6514, Großbritannien 1242, Frankreich 2200, Belgien 224; landwirtschaftliches Material und Maschinen: Frankreich 109.932, Belgien 21.573; festes Eisenbahnmateriale: Frankreich 140.000, Belgien 50.000 Tonnen.

Für den größten Teil der oben angeführten Lieferungen wurden Schätzungen vorgenommen. Da einige Hauptfragen noch nicht gelöst sind, mußten hier und da an Hand verschiedener Unterlagen Zahlen aufgestellt werden, zwischen denen später gewählt werden wird. Die Kommission legt jedoch Wert darauf zu erklären, daß die Zahlen, die Deutschland für die Erfüllung seiner Anhangung auf die zwanzig Milliarden Goldmark, die es laut Artikel 235 des Friedensvertrages zu zahlen hat, veröffentlichte, die wirkliche Zahl ansehnlich überschreiten. Die hauptsächlichsten Werte, bei denen eine Unsicherheit oder eine Abweichung vorliegt, sind die öffentlichen Bestände in den abgetretenen Gebieten, die Schiffe, das Saargebiet, das von den Deutschen nach dem 11. November 1918 aufgegebenes Material und ein Teil der Kohlen.

Eine neue Frist für die Entwaffnung.

W. T. B. Paris, 24. Jan. Der Londoner Korrespondent des „Temps“ meldet, daß die Hoffnung auf eine baldige Einigung in der so wichtigen Entwaffnungsfrage gestiegen sei, da man in Frankreich eine Tendenz festzustellen glaube, die sich dem englischen Standpunkt nähert und darauf hinausgehe, in Europa eine Entspannung herbeizuführen, ohne die berechtigten Interessen der alliierten Länder zu opfern. Die englische Regierung habe sich wenig geneigt gezeigt, starke Mittel anzuwenden. Der zukünftige Frieden könne nach Ansicht der englischen Regierung besser sichergestellt werden, wenn man zur Überredung, also zum diplomatischen Druck, seine Zuflucht nehme, als zu Zwangsmassnahmen, wie die Besetzung neuer Gebiete. Wenn die Regierung in Berlin erkläre, sie könne die Einwohnerwehren in der vorgeschriebenen Frist nicht auflösen und wenn dies wahr sei, so sei die einzige vernünftige Lösung, ihr eine neue Frist zu bewilligen.

W. T. B. London, 24. Jan. Der Berliner Berichterstatter der „Daily News“ gibt sensationelle Berichte über die Haltung Englands wieder, wonach die britische Regierung die Absicht habe, Deutschland zu zwingen, den französischen Plan, der die Teilschulden bei weiterer Festlegung der Gesamtentwaffnungsumme anzunehmen. Dies hätte die Repressalien in Deutschland gesteigert. Dadurch, daß deutsche Presseberichterstatter verhindert würden, nach England zu gehen, würden von einer Gruppe deutscher Berichterstatter in Paris Nachrichten über die britische Politik in französischer Färbung nach Deutschland übermittelt, während die britische Regierung seit Monaten das größte Entgegenkommen bewiesen habe.

Unruhen in Indien.

W. T. B. London, 24. Jan. (Drahtbericht.) Nach einer Reuters-Meldung aus Delhi ist es in den Vereinigten Provinzen und in Bihar zu Unruhen gekommen. Bisher konnte die Ordnung mühelos aufrecht erhalten werden.

10 Jahre Reichsverband deutscher Presse.

mz. Berlin, 24. Jan. Der Reichsverband der deutschen Presse feierte gestern die Vollendung des ersten Jahrzehnts seines Bestehens durch eine Festung im großen Sitzungssaal des Reichstagsgebäudes, der bis auf den letzten Platz von den Angehörigen des journalistischen Berufs und ihren Damen angefüllt war. Als Ehrengäste nahmen eine große Anzahl von Vertretern der Reichs-, Staats- und Stadtbehörden, von Wissenschaft und Kunst, von Handel und Industrie teil. Nach der Begrüßung der Festversammlung durch den Vorsitzenden des Reichsverbandes Berlin, Redakteur Heinrich Neumann, nahm der Reichsminister des Innern Dr. Simon das Wort, um über Politik und Presse zu sprechen. Er sagte u. a.:

Die Presse kommt für die politische Leitung eines Volkes in Betracht als Nachrichtenquelle und als Gestalterin und Darstellerin der öffentlichen Meinung. Die Rolle des tatsächlichen Materials der Tageszeitungen ist durch die Berücksichtigung amtlicher Vertreter der Presse als Instrument der öffentlichen Meinung. Er ist ein Stümper, wenn er auf diesem Instrument nicht spielen kann. Das innerpolitische Leben bedarf der parteipolitischen Gegenläufe. Die Parteigegner bringen die Faktoren des politischen Lebens an den Tag, um den Untergrund der Weltanschauung klarzustellen; aber die Außenpolitik muß von einem im wesentlichen einheitlichen Willen der Volksgemeinschaft bestimmt und getragen werden. Der Gedanke, ein einheitliches Volk zu vertreten, kann gerade jetzt den deutschen Staatsmann über das Gefühl hinwegheben, daß ihm keine anderen Waffen geblieben sind, um dem Rechte zum Siege zu verhelfen. Wie soll ein einheitlicher Volkswille für die Außenpolitik geschaffen werden, wenn ein Teil der Bevölkerung mit dem Gedanken an den östlichen Bolschewismus, ein anderer mit dem westlichen Militarismus und der Wirtschaft in Einklang stehen. Hier muß auch die beigeleitete Presse vernommen werden.

Darauf sprach Oberredakteur Georg Bernhard über Volk und Presse: Wer im Volke kennt die Mühen und Sorgen, die Irrungen und Wirrungen, mit denen eine Zeitung zu schaffen hat. Selbst die Gebildeten des Volkes, die Vertreter von Kunst und Wissenschaft, stehen der Technik der Presse oft falsch gegenüber. Journalistenarbeit ist etwas anderes als wissenschaftliche Arbeiten. Sache der Regierung ist es, das Ausbildungsfeld des Journalisten zu erweitern und ihn schneller, als es bisher geschehen ist, zu informieren, nicht im Interesse der Presse, sondern der Gesamtheit des Volkes. Der rechte Journalist hat nicht — wie Bismarck sagt — seinen Beruf verfehlt, sondern ihn im Journalismus gefunden. — Geheimrat Professor Dr. Diels behandelte das Thema „Wissenschaft und Presse“ und feierte die Presse als Volksgemeinschaft und Volksgemeinschaft. Die Wissenschaft hat es gelernt, in allgemein verständlicher Form auch durch die Tagespresse zum Volke zu sprechen. Was eine so gezielte Tagessetzung im Laufe des Jahres an wissenschaftlichen Aufsätzen und Notizen bringt, überträgt im Umfang der Veröffentlichungen eines großen wissenschaftlichen Institutes. Gerade in unseren Tagen aber muß das Bündnis zwischen Wissenschaft und Presse noch viel enger geknüpft werden, denn die Not ist groß, und unsere letzte Hilfe in dieser Not ist die Wissenschaft. Die Wissenschaft kann der Presse zurufen: „Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben, bewahrt sie!“ (Beifall). — Oberredakteur Lorez entwarf in einem kurzen Rückblick über die zehn Jahre Reichsverband ein Bild von den mühsamen Arbeiten, die zur Bildung der journalistischen Berufsorganisationen geführt haben.

Eine Vollunion zwischen Litauen und dem Memelgebiet.

mz. Kopenhagen, 24. Jan. (Drahtbericht.) Die litauische Gesandtschaft teilt mit: Am 7. Januar ist zwischen Litauen und dem Memelgebiet ein Abkommen getroffen worden, wonach zwischen den beiden Ländern eine Vollunion mit gemeinsamer Grenze gegen Deutschland errichtet wird, die sich längs der Linie Schmaleninken-Memel-Ruß und dem Schijnibeden bis zum Kurischen Haff und weiter längs der Ostseite bis an die litauische bzw. lettische Grenze erstreckt.

Kohlenüberfluß in England.

mz. London, 24. Jan. (Drahtbericht.) „Daily Chronicle“ meldet, daß die Abnahme der Nachfrage nach Südwales-Kohlen infolge der Überflutung des Kontinents mit deutscher und amerikanischer Kohle zu einer sehr ernsten Depression in Cardiff geführt habe, die die Schifffahrt unrentabel in Mitteldeutschland zog. In Cardiff sind bereits fünf Schiffe aufgelegt worden.

Amerika und das Abrüstungsproblem.

mz. Paris, 24. Jan. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ aus Marion (Ohio) soll ein Mitglied der amerikanischen Friedensdelegation erklärt haben, die Stunde der allgemeinen Abrüstung sei gekommen. Die Vereinigten Staaten müssen die Initiative zu einer derartigen Bewegung ergreifen.

Amerikanisches Korn für das europäische Hilfswerk.

mz. New York, 24. Jan. (Drahtbericht.) Hoover teilte mit, daß er das Angebot der Farmer des Mittelwestes, eine Million Bushel Korn für das europäische Hilfswerk zu geben, angenommen hat.

Eine Spende Rockefeller für die hungernden Kinder.

W. T. B. New York, 22. Jan. John E. Rockefeller jun. hat 1 Million Dollar zur Unterstützung der hungernden Kinder in Europa gespendet.

Wiesbadener Nachrichten.

Öffentliche Gesundheitspflege.

Deutschland ist arm geworden, und an seinem schon schwer geschädigten Volkstörper nagten Krankheiten und Seuchen, die von vollkommener Zerstörung drohen. Es sind in erster Linie die Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten, deren Folgeerscheinungen und Wirkungen von Tag zu Tag bedenklicher werden und deren Bekämpfung eine zwingende Notwendigkeit ist, die mit zu den vornehmsten Aufgaben dessen gehört, was wir als Wiederaufbau bezeichnen.

Besonders die Geschlechtskrankheiten, die schon im Krieg mit der zunehmenden Demoralisierung unserer Volksgenossen eine erhebliche Zunahme erfahren haben, drohen, das heutige Geschlecht und damit die kommende Generation schwer zu schädigen. Diese Tatsache ist auch seitens der geachteten Körperkassen erkannt worden; und im Hinblick auf den dem Reichstag demnächst zugehenden Gesetzentwurf zur Bekämpfung dieser Volksleiden verdienen die Maßnahmen, welche das Übel an der Wurzel fassen sollen, nämlich den Krankheitsherd und die Brutstätte der Erreger zu entfernen, allgemeines Interesse. Es ist zur Genüge bekannt, daß die Prostitution in jeder Form, namentlich aber die geheime, die Hauptinfektionsquelle für die Geschlechtskrankheiten darstellt. So ist der Versuch nicht neu, die gewerbmäßige Unzucht durch Maßnahmen, wie Reglementierung, zwangsweise Behandlung, fortlaufende Untersuchung u. a., zu bekämpfen. Ein neuer Gedanke in diesem Kampf ist der, durch soziale Maßnahmen diesem Übel zu steuern. Einer der bekanntesten Mitarbeiter auf dem Gebiet, Geheimrat Bozi (Bielefeld), sprach auf Einladung der Ortsgruppe Wiesbaden-Biedrich der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten am vergangenen Samstag im Rathaus über diese „Bekämpfung der gewerbmäßigen Unzucht durch soziale Maßnahmen“.

Da der Vortrag vor geladenen Gästen stattfand, dürfte es angemessen sein, die allgemein interessierenden Punkte der Ausführungen hier zu besprechen. Ausgehend von den Ursachen der Prostitution, wobei das Hauptgewicht auf die Forderung des Familienlebens zu legen ist, begründete Geheimrat Bozi ausführlich seinen Standpunkt, durch soziale Maßnahmen die Gefahren der gewerbmäßigen Unzucht einzudämmen. Ohne die Mitarbeiter von Gericht und Polizei — selbstverständlich auch der Ärzte und zwar besonders als Gutachter — wird man hier nicht auskommen können, denn es finden sich gerade unter den Prostituierten viele Personen, die geistig minderwertig sind und im Interesse der Allgemeinheit isoliert werden sollten. In Bielefeld sind derartige Verurteilte seit 1916 mit Erfolg angeordnet worden und werden weiter fortgesetzt. Die betreffenden Personen müssen restlos erzieht und zu einem ordentlichen Leben zurückgeführt werden, und nicht mit Unrecht von der Redner hier den Vergleich mit Bettlern und Landstreichern sowie den Maßnahmen, die zu deren Sanierung getroffen worden sind. So wie Geheimrat Bozi drei Stufen unter den Prostituierten unterscheidet, einmal solche, die nur herum-schwärmen und noch nicht mit der Bedürfnisse in Konflikt geraten sind, dann einmalige Ausgelassene und schließlich aus dem Arbeitshaus Entlassene, macht er drei Arten von Besserungsmassnahmen: die Schulung, die städtische Herberge und die Arbeitskolonie. Diese ist wohl zu trennen von dem Arbeitshaus, denn letzteres soll nicht mehr als direkte Strafe verhängt werden, sondern nur als Abschreckungsmittel dienen. Allein die schweren Fälle kommen, wenn nichts mehr hilft, ins Arbeitshaus. Verpflichtet hat ein so bestraffter freiwillig, in eine Arbeitskolonie (es gibt katholische und evangelische) einzutreten, dann erhält er Strafaufwand. Eine Stelle, die sogenannte „Fürsorgestelle“, hat die gesamte Verwaltungsgarbit zu übernehmen, in enger Zusammenarbeit mit Polizei und Gericht. In Bielefeld war ursprünglich eine Dome von der Polizeiverwaltung angeordnet, die später mit vier weiteren Mägde in städtischen Dienst übernommen wurde. Ein „Bettlerinnenort“ steht diesen Frauen zur Verfügung, welches die Aufgabe hat, Erlöse aus den Lebensmitteln und Aufwands der Prostituierten einzusammeln. Die ganze Einrichtung hat einen vertraulichen Charakter und wird von den Prostituierten in diesem Sinne geschätzt. Der Geschäftsgang ist derart geregelt, daß Gericht und Polizei der Fürsorgestelle alle einschlägigen Akten zur Durchsicht übergeben und von hier aus die weiteren Maßnahmen erfolgen. So sind in Bielefeld recht gute Erfolge erzielt worden.

In der sich anschließenden Diskussion wurden angesichts des internationalen Lebens in unserer Stadt die besonderen Schwierigkeiten der blickenden Verhältnisse betont. Die Ausführungen des Redners fanden in den wissenschaftlichen Kreisen Zustimmung, und es wurde der Wunsch geäußert, daß die anwesenden Magistratsmitglieder im Sinne der vorstehenden Einführung einer städtischen Fürsorgestelle in Wiesbaden nach dem Bielefelder Vorbild in der nächsten Magistratsitzung berichten. Dr. med. E. P.

— Die Preisverhöhung der Invalidenmarken. Aus Berlin wird berichtet: Am 21. Januar d. J. hat hier eine Sitzung des ständigen Ausschusses des Verbands deutscher Landesversicherungsanstalten stattgefunden, an der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums, Reichsversicherungsamts und Reichsversicherungsamts teilgenommen haben. Von dem Vertreter des Reichsversicherungsamts wurde erklärt, daß der durch den „B. V. A.“ und andere Blätter am 14. d. M. veröffentlichte Bericht über die Preisverhöhung der Invalidenmarken nicht eine tatsächliche Entscheidung des Reichsversicherungsamts darstellt, vielmehr habe das Reichsversicherungsamt nur den formellen prozeduralen Weg gewiesen, auf dem eine derartige Preisveränderung zum Austrag gebracht werden könnte. Die tatsächliche Entscheidung des Reichsversicherungsamts müßte vorbehalten bleiben. Mit dieser Maßnahme einigte man sich dahin, daß die Invalidenmarken (ordentliche Wert 90, 100, 110, 120 und 140 Pf.) vom 20. Dezember 1920 ab nur zum doppelten Geldwert zu beschaffen und zu verwenden sind, auch soweit es sich um zurückliegende Zeiten handelt.

— Entziehung. Der Demobilisationskommissar hat die Zuständigkeit der Entziehung für das von der Stadt Wiesbaden zur Ausführung von Nothandarbeiten in der Hauptverkehrsstraße festgelegten Nothandarbeiten benötigte Gelände ausgedrückt.

— Die Wahlkarten. Zu der nunmehr erfolgten Zustellung der Wahlkarten wird mitgeteilt, daß diese Karten als Ausweis dienen können für die am 20. Februar er. stattfindende preussische Landtagswahl als auch zu der gleichzeitig stattfindenden Wahl zum Kommunal-Landtag, da diese beiden Wahlen auf Grund derselben Wahllisten stattfinden.

— Guts-Adolfs-Bereinsfest. Der Vorstand des Guts-Adolfs-Bereins Wiesbaden ladet die evangelischen Glaubensgenossen zum Jahresfest am Sonntag, den 30. d. M., ein. Vormittags 10 Uhr werden in allen vier Kirchen Festgottesdienste gehalten werden, in denen auswärtige Pfarrer die Predigt halten und gemischte Chöre mitwirken werden. Prediger sind die Herren Pfarrer Dr. Peter aus Niederhausen (Marlitzkirche), Dr. D. D. D. aus Limburg (Grafenkirche), Pfarrer Dede aus Willems in Wehlheim, Pfarrer in Brühl (Katholische Kirche), Pfarrer Ebn aus Seuberg (Katholische Kirche). Nachmittags 3 Uhr findet eine Kaffeezer in der Lutherkirche statt, in welcher Ansprachen über die Guts-Adolfs-Arbeit im In- und Ausland sowie musikalische Darbietungen der Herren Organisten und von Angehörigen des Wiesbadener Konvokationsrums (Herr Direktor Artur Michaels) abgehalten werden. Den Freunden der Guts-Adolfs-Arbeit ist hier Gelegenheit gegeben, sich über die wichtigsten Aufgaben dieses Vereins unter den in der Zeitverteilung inmitten Andersgläubiger lebenden Evangelischen zum erstenmal nach dem Krieg wieder näher zu unterrichten. Besonders interessant wird der Vortrag über Brühl sein. Der Eintritt ist frei; jedoch ist eine kleinere Anzahl numerierter Plätze zu möglichem Preis vorbehalten.

— Der Tod durch unglückliche Gewehrentladung. Der Feldbatter Heinrich Neumann kam Freitagabend auf der Kettbergsau bedauerlicherweise durch ein Gewehr, das ihm als ein Hindernis nahm, sein Gewehr entließ und ihm das Geschick in das Herz drang.

— Ein Frachtbriefschwindler. Der zuletzt hier wohnende Kaufmann Johannes (Hans) Dahn, angeblich am 4. Februar 1893 in Ertelsdorf oder auch Neutrieb bei Ertelsdorf geboren, hat sich mittels eines gefälschten Frachtbrieft zum Nachteil einer Frankfurter bzw. Straßburger Firma 70 000 M. erschwindelt und ist leidend flüchtig. Der Mann ist 1,73 bis 1,80 Meter groß, schlank, trägt einen grauen oder einen blauen Anzug, braunen Automaten, graue Camachen, schwarze Schuhschuh und es ist ihm der Ringfinger an der einen Hand abgemessen.

— Zunehmende Diebesjagd auf dem Lande. Aus Ertelsdorf wird berichtet: Auch hierorts mehren sich die Diebstähle in bedauerlicher Weise. Während die Diebstähle in den Städten aber zum größten Teil von fremden Personen ausgeführt werden, sind es auf dem Lande meistens die eigenen Söhne, die ihre Eltern bestehlen, um sich Geld für Kartenspielen, Zigaretten, Tansen u. a. Liebhabereien zu verschaffen. Alles, was nicht viel und nagelstift ist, wird auf die Weite veräußert: Getreide, Mehl, Gemüse, Wurste, Fleisch, Vögel usw. Bedauerlich ist es, daß gerade auf dem Lande die Diebstähle nicht immer zur Anzeige gelangen, eine falsche Furcht hält die Betroffenen davon ab. Geschähe dies, so könnte man wohl bald eine Verminderung der Diebstähle konstatieren.

— Warenprobenentwendungen nach Verboten sind leicht, wie nach anderen Ländern, zugelassen, wenn die Bestimmungen des Weltverkehrsvertrages entsprechen, wonach u. a. der Inhalt keinen Handelswert haben und nicht aus zollpflichtigen Gegenständen bestehen darf. Darüber hinaus hat sich die

perliche Postverwaltung bereit erklärt, auch Warenprobenentwendungen, die eigentliche Waren in kleinen Mengen enthalten, zuzulassen, wenn der Inhalt zum persönlichen Gebrauch des Empfängers bestimmt ist. Die Anwendung der Vergünstigung ist aber ausgeschlossen, wenn der Empfänger Handelsreisender ist.

— Städtische Polizei. Der städtische Oberkommissar hat Stadträte ersuchen gegen den Kaufmann Paul Cohen, geboren in Talsburg, zuletzt in Düsseldorf wohnend, wegen Betrugs, sowie hinter dem Gutsbesitzer Franz Ott, geboren in Talsburg, zuletzt in Wiesbaden, wegen Betrugs usw.

— Deutsche Volkspartei. Die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei hat heute abend 8 Uhr im Saale der Geschäftsstelle, Friedrichstraße 9, 1, eine Versammlung ab, in der Herr Otto Schmidt-Wiehrich über das Erfurter Programm und Herr H. Wiesbaden über die politische Lage sprechen werden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Wiederaufnahme des Betriebs der Nassauischen Kleinbahn.

!! St. Goarshausen, 22. Jan. Die Nassauische Kleinbahngesellschaft hat schon seit längerer Zeit den Verlangen der Eisenbahn-Bau- und Betriebsverwaltung nach Wiederaufnahme des Betriebs der Nassauischen Kleinbahn, welche seitens der betroffenen Gemeinden recht schmerzhaft empfunden wurde, gab Veranlassung zu einer Konferenz, bei der die Tagung der Regierung in Wiesbaden stattfand, an der auch Vertreter der interessierten Gemeinden teilnahmen. Die Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß die Kleinbahngesellschaft in der Verwaltung der Bahn eine zeitgemäße Tarifherabsetzung und der Gewährung erheblicher Zuschüsse seitens der beteiligten Kreise ab 1. Februar d. J. den Verlangen der Eisenbahn-Bau- und Betriebsverwaltung auf dem genannten Strecken wieder aufnehmen wird.

— Fd. Frankfurt a. M., 22. Jan. Im Nassauischen Krankenhaus verstarb vor einigen Tagen unter Vergiftungserscheinungen die 23jährige Ehefrau des 20jährigen Schlossers Willi Brendel, Gailenstraße 164. Heute wurde der Chemiker unter der Aufsicht der Polizei, er habe seine Frau unter Verabreichung eines Abführmittels mit Arsenik vergiftet. Die Ehe der beiden jungen Leute war von Anfang an eine nicht weniger als glückliche.

— Explosion in einer Seifenwaschanstalt. Fd. Frankfurt a. M., 22. Jan. Durch Überdruck explodierte in einer Seifenwaschanstalt ein Kohlenfächerhebel, wobei ein Arbeiter auf der Stelle getötet wurde.

— w. Deggheim, 22. Jan. Alle Geschäfte dürfen an Wochentagen von mittags 7 Uhr bis 7 Uhr geschlossen sein. — Einem Landwirt wurde dieser Tage das ganze Vieh von einem geschädigten Schwein mit Gift im Magen, im Gewicht von 2 Zentnern, aus einer Kuhstallung gestohlen. — Hier finden im Laufe dieser Woche im Rathaus zwei Verträge des Herrn Dr. Heilmann über die Tuberkulose statt. Herr Dr. Heilmann wird durch Vorführung von Bildern eine instruktive Illustration dazu geben, so daß sich der Vortrag sehr leicht verstehen läßt und für alle Einwohner von größtem Interesse sein dürfte. Der Erlös ist zum Besten der armen Kinder von Deggheim bestimmt.



schwarz / gelb / braun / rotbraun. Alleinvertrieb: Wernke & Sohn, Mainz.

72

(49. Fortsetzung.)

Rechtsdruck verboten.

Das Marienkind.

Roman von H. Noth.

„Sie nähme dich!“ widersprach Frau v. Merckhausen mit großer Bestimmtheit. „Das darfst du nicht, nachher so tun, als ob diese Möglichkeit ohnehin nur in meiner Phantasie bestanden hätte. Nein, das ist sicher. Du gefällst Walli, und ich weiß es so genau, als ob sie mir’s gesagt hätte, daß du dir sie erringen kannst. Du aber kümmerst dich nicht um sie und läufst einer nach, die ihr nicht das Wasser reicht und bei der du dir obendrein noch einen Korb holen kannst.“

„Bei dem jungen Mädchen selbst würde ich mir wohl keinen Korb holen“, entgegnete Rolf mit einem Anflug von Selbstgefälligkeit.

„Na, das glaube ich, daß du ihr gefällst“, gestand die Mutter. „Aber sie läßt sich auch von anderen den Hof machen. Immer hat sie ‘nen jungen Mann oder mehrere im Schlepptau. Ich sehe sie doch Tag um Tag und finde, sie hört jedem mit der gleichen Miene zu. Alle Huldigungen scheinen ihr Spaß zu bereiten, und es ist ihr mehr um den Weibstrauch als um den Spender zu tun.“

„Nein, so ist sie denn doch nicht.“

„Lehr’ du mich die gefeierten Mädchen kennen! In allen Schichten sind sie gleich. Sie lassen sich anbeten, lieben aber selbst nicht. Kriegt man so eine aber, so ist es kein Glück, denn sie will sich auch nachher feiern lassen. Glaub’ mir, die Geschichte mit dieser Wienerin ist eine große Torheit. Ich erkenne dich ja nicht wieder. Hättest du Walli so viel Zeit gewidmet wie diesem Mädchen, so wärst du schon am Ziel.“

„Das denkst du dir so.“

„Nein, ich weiß es. Ganz auf den Kopf gefallen ist deine Mutter denn doch nicht. Walli liebt dich oder wäre doch bereit, dich zu lieben.“

Ganz ohne Eindruck blieben diese Worte seiner Mutter auf Rolf nicht. Es schmeichelte seiner Eigenliebe, zu denken, daß ein so verwöhntes Mädchen ihm ihre Hand reichen würde.

Er fühlte sich ja auch in Walli Rheinprechts Gesellschaft ganz wohl und unterließ sich nicht ungerne mit ihr, weil sie in ihren Anschauungen so auffallend übereinstimmten.

Es wäre ihm sehr erwünscht, wenn Marie Segler dies oder jenes von Walli Rheinprecht hätte, und er wußte sogar genau, wenn er nicht Marie Segler hier begegnet wäre, wäre wohl alles nach Wunsch seiner Mutter gekommen.

Doch nun konnte er die andere einmal, und Walli Rheinprecht kam nicht mehr in Frage. Wenn er tatsächlich an ihr Herz gerührt haben sollte, so tat sie ihm leid, allein ändern konnte das nichts mehr. Er konnte sich nicht mehr um sie bewerben.

12. Kapitel.

Vom Damenbad her ging Marie über den Strand. Wohligh schlenderte sie über den feinen, weichen Sand, heute ganz allein. Sie wunderte sich selbst darüber, daß niemand sich ihr angeschlossen hatte. Martha natürlich, die wollte mit ihr gehen, aber Frau Leendinghoven hielt seit einiger Zeit ihr Töchterchen strenger im Zaum.

Marie mißdeutete das nicht. Sie sah wohl, diese strammere Zügelführung hatte nur den Zweck, sie vor der zu großen Anhänglichkeit des Badbesuchers zu schützen.

Sonderbar, diese Sympathie, die Frau Leendinghoven ihr zeigte, nicht auf die gewöhnliche Weise durch beharrliche Anbiederung und laute Worte, sondern durch stille Zursorge, indem sie einerseits die Mutter auf sich nahm, andererseits Martha von ihr fernhielt und ihr dadurch freie Stunden und Ruhe verschaffte!

Es war für Marie ein wenig drückend, daß sie die Zuneigung der Bremer Neederfrau nur unvollkommen erwidern konnte. Ihr war Frau Leendinghoven mit ihren unruhigen schwarzen Augen und ihrer eigentümlichen geheimen Herosität, die zu ihrer runden, festen Figur in einem Widerspruch zu stehen schien und eigentlich kaum von jemand außer ihr selbst bemerkt wurde, manchmal unheimlich.

Man kennt ja die Menschen niemals, weiß nicht, was sie denken, aber bei niemand sonst hatte Marie

dieses Gefühl, daß hinter dieser Stirn stets Gedanken rumort, von denen man nichts ahnen konnte. Frau Leendinghoven erinnerte sie lebhaft an eine Schachtel, die sie als Kind besessen hatte, und in der etwas klapperte, die sie aber nicht aufbrachte, so daß sie also nicht sehen konnte, was darin war.

Doch das eine fühlte sie mit Sicherheit: Frau Leendinghoven wollte ihr wohl.

Diese Freundschaft, die ihr ungebeten entgegengebracht wurde, beschäftigte sie aber weniger als andere Empfindungen, die ihr aufgedrungen wurden, und die sie noch viel weniger erwidern konnte.

Ein hübsches Mädchen weiß schon von Kindesbeinen auf, daß sie das Ziel von einseitigen Empfindungen und Wünschen ist, aber so lästig war ihr die Erkenntnis noch nie geworden.

Sie jünte sich selbst, daß sie Sepp Petraschs Reizung erwidern konnte!

Doch fort damit. Sie wollte gar nicht daran denken. Irigendwie würde und mußte sie Sepp wohl los werden.

Lieber wollte sie an alles das denken, was sie gestern abend auf dem Heimweg vom Wolgastsee mit dem Affessor gesprochen hatte.

Sie waren den übrigen voraus und so gut wie allein — wieder dank Frau Leendinghoven, die Martha an Trude Kalls Seite beorderte hatte. Es war auf dem Bretterweg über die sumpfigen Wiesen, die sich vom Restaurant „Hohenzollern“ hinter Albed bis zum Heringsdorfer Wald erstreckten. Dämmerung senkte sich wie ein leichter bläulicher Flor, alle scharfen Umrisse verwischend und die Landschaft in ein ungewisses, geheimnisvolles Zwielicht tauchend. Eine traumhafte Stimmung umgab sie, die sie gleichsam loslöste von den anderen, und der Ton seiner Stimme war leiser und inniger geworden. Was er da gesagt hatte von der neuen Wendung in seinem Leben, von seinem Erwachen aus gedankenlosener Hintertreibung auf dem Lebenspfad zu bewußter Lebensfreude, von dem köstlichen, ungeahnten Reiz, den das Dasein nun auf einmal für ihn hatte, war das nicht schon — eine Erklärung? (Fort.)

Stellen-Angebote**Weibliche Personen****Kaufmännisches Personal****Kaufm. Personal.**

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten an d. gebührendsten Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 26. Fernspr. 6185. F 376

Junge Dame

aus besserem Hause als Privatsekretärin gesucht. Eintritt sofort. Stenographie, Schreibmaschine, etc. Angebote unter S. 928 an den Tagbl.-Verlag.

Heilendamen
von leistungsfähiger gut eingeführter Korsettfabrik. zum Verkauf der Privatfundstücke gegen sehr hohe Provision gesucht. Ans. unter S. 928 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

aus guter Fam. gesucht. Seifenfabrik Grub. Rindstraße 11.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung zu Offizier gesucht. Waplerstraße 13.

Braves Mädchen

kann in e. Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft zu Offizier in die Lehre treten. als Verkäuferin. Eilfstraße 20.

Gewerbliches Personal

Zur Hilfe im Speisezimmer eines Jahrgastes **beß. Fräulein**

gekauft Lebenslauf, Gehaltsanträge usw. unter S. 930 an den Tagbl.-Verlag.
Tücht. Dreifachse
für 1. Damen Schneiderin gesucht. Off. unter S. 921 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere Näherin

gekauft.
Korstellung erbeten.
Bettenspezialhaus
Buchdahl,
Pärenstraße 4.

Rodarbeiterin

sofort für dauernd gef. Alt. Am Römertor 7.

Putz!

Tüchtige Arbeiterinnen
g. sucht.
Modehaus Ullmann
Kirchstraße 21.

Platanweiserin

gekauft.
Thalia-Theater,
Wirklich zuverlässiges
Ainderfräul.

am 1. Februar gesucht. Voranl. mit Zeugnisse. Rindstraße 93. Tel. 5028.
Besseres kinderl. jung. Mädchen zu 2 Kindern von 4 u. 8 Mon. gef. das auch etwas Hausarb. übernimmt. Dr. Goldstein, Rindstraße 41, 2.

Für meinen Haushalt, 6 erwachsene Personen, suche ich eine **Vertrauensperson**

die perfekt kochen kann. Hausmädchen u. sonstige Hilfe vorhanden. Hoher Lohn, gute Behandl. und Verpfleg. Off. u. S. 931 an den Tagbl.-Verlag.

Welt. Mädchen
mit guten Zeugnissen zur selbstständigen Zubr. des Haushalts eines älteren Herrn bei gutem Lohn gef. C. Schellenberg, Goldstraße 8.

Einf. Stütze
für Küche u. Hausarb. f. 1. Haus gef. Gr. W. auf d. Hauke. Einmal wöch. Hilfe. Kapellenstraße 38, 1. bei der Treppe zur Taunusstraße.

Haushälterin

weiche gut loht u. alle Hausarbeiten mit übernimmt für sofort gegen gutes Gehalt nach Bad Nomburg gef. Off. u. P. T. 12193 A. an Ala Haasente u. Sogler, Frankfurt a. M. F 52

Suche für mein. Guts-haushalt eine

perfekte Köchin.

Angebote unter S. 406 an den Tagbl.-Verl. 1814

Gefucht zu sofortigem Eintritt in Privathaus oder als Haushälterin

herrschafts-Köchin
die etwas Hausarb. übernimmt und besseres

Zimmer-Mädchen
zum Servieren. Nähen. Bügeln u. alle Zimmerarbeit. Angeb. mit läng. Zeugnissen oder Vorstellungs-nachmittags

Köchin
Gef. weg. Exitat in Mädch. f. Bienenhaus. (3 Pers.) laub. erfahrene

Hausmädchen
m. g. t. Zeugn. herrsch. Haus. bei hohem Lohn. Vorzuzustellen. Bierhäuser Str. 15, 3-6 Uhr.

Köchin u. Hausmädchen
oder tücht. Alleinmädchen für 11. Bienenhaus. zum 1. oder 15. Februar gef. Mainzer Straße 2.

Stütze od. Köchin
zum 1. Februar od. spät. gefucht. Wollmühlstr. 51.

Zuverläss. Alleinmädchen
das kochen kann. in 11. Haus. 2 Pers. gefucht. A. Friedrich-Ring 49, 2.

Mädchen
das kochen f. u. Hausarb. über. zum 1. 2. gefucht. Kretzschmar v. Mollenbach, Wollmühlstr. 28.

Alleinmädchen
für kleinen Haushalt bei gutem Lohn gefucht. Frau Levi, Rindstraße 19 (Telephon 4080).

Welt. erfah. Mädchen
das selbständig ist, für tagel. befehen. Haus-halt gefucht. Vor-zustellen von 3 Uhr an bei Gies, Reu-bauerstraße 3, 2.

Alleinmädchen
im Haushalt erfahren, zu kleiner Familie mit ein. Kind zum 1. oder 15. 2. gefucht. Näheres Federhandlung Krebs, Rindstraße 18.

Alleinmädchen
zu einzelner Dame gefucht. Biedricher Straße 35, u. 10-11 u. 3-5 Uhr.

Gaub. ehrl. Mädchen
in der Küche bewandert, zu jungem Ehepaar (3. Zim.-Wohnung) baldigst gefucht. Rindstraße 9 bei Gies, nachmittags von 5 Uhr ab.

Zuverläss. Mädchen
für 11. Haushalt gefucht. Wollmühlstr. 11, 3. r.

Gärtner
für Privat-Obst- und Gemüsearten nach ausw. gefucht. Ausführliche Angebote u. S. 395 Tagbl.-Verl. 1802

Ein ehel. Mädchen u. gel.

Beß. zuverl. Mädchen
dem Gelegenheit geboten wird, die Küche zu erl. wird für 11. Haushalt gef. Schierstr. 7, 1.

Alleinmädchen
für 11. Haushalt (3 Pers.) sofort gefucht. Hoher Lohn, gute Behandlung. Schierstr. 8, 2-4.

Hausmädchen
für sofort oder später gefucht. Rindstraße 52.

Alleinmädchen
selbständig in der fein. väterl. Küche, für älter. Ehepaar m. ruhig. Haus-halt für 10. od. später gefucht. (Monatsfrau vord. Bäder aus dem Hause). Rindstr. 9-11 u. 3-5 Uhr. Martinststraße 10, Part.

Graves Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gefucht. Rindstraße 94, 1.

Welt. selbständ. Alleinmädchen
in gutes Haus ins Rheingau gefucht. Off. u. S. 927 Tagbl.-Verlag.

Junnes Mädchen
für Hausarbeit vord. gef. Meiner Straße 30, 1.

Reifende laub. Frau
ab. Mädchen 2. Std. vord. gef. Rindstraße 33, 2. r.

Saubere zuverl. Frau
ab. Mädchen vord. 2. Std. gef. Rindstraße 55, 3.

Junger. Frau (Mädchen)
für e. Mündige Arbeit in tagel. gefucht. Rindstraße 26, 2. r.

Reifende laub. Frau
ab. Mädchen 2. Std. vord. gef. Rindstraße 33, 2. r.

Saubere zuverl. Frau
ab. Mädchen vord. 2. Std. gef. Rindstraße 55, 3.

Junger. Frau (Mädchen)
für e. Mündige Arbeit in tagel. gefucht. Rindstraße 26, 2. r.

Reifende laub. Frau
ab. Mädchen 2. Std. vord. gef. Rindstraße 33, 2. r.

Saubere zuverl. Frau
ab. Mädchen vord. 2. Std. gef. Rindstraße 55, 3.

Junger. Frau (Mädchen)
für e. Mündige Arbeit in tagel. gefucht. Rindstraße 26, 2. r.

Reifende laub. Frau
ab. Mädchen 2. Std. vord. gef. Rindstraße 33, 2. r.

Saubere zuverl. Frau
ab. Mädchen vord. 2. Std. gef. Rindstraße 55, 3.

Junger. Frau (Mädchen)
für e. Mündige Arbeit in tagel. gefucht. Rindstraße 26, 2. r.

Reifende laub. Frau
ab. Mädchen 2. Std. vord. gef. Rindstraße 33, 2. r.

Saubere zuverl. Frau
ab. Mädchen vord. 2. Std. gef. Rindstraße 55, 3.

Junger. Frau (Mädchen)
für e. Mündige Arbeit in tagel. gefucht. Rindstraße 26, 2. r.

Reifende laub. Frau
ab. Mädchen 2. Std. vord. gef. Rindstraße 33, 2. r.

Saubere zuverl. Frau
ab. Mädchen vord. 2. Std. gef. Rindstraße 55, 3.

Junger. Frau (Mädchen)
für e. Mündige Arbeit in tagel. gefucht. Rindstraße 26, 2. r.

Reifende laub. Frau
ab. Mädchen 2. Std. vord. gef. Rindstraße 33, 2. r.

Saubere zuverl. Frau
ab. Mädchen vord. 2. Std. gef. Rindstraße 55, 3.

Junger. Frau (Mädchen)
für e. Mündige Arbeit in tagel. gefucht. Rindstraße 26, 2. r.

Reifende laub. Frau
ab. Mädchen 2. Std. vord. gef. Rindstraße 33, 2. r.

Saubere zuverl. Frau
ab. Mädchen vord. 2. Std. gef. Rindstraße 55, 3.

Superläufiger lediger

Chauffeur
der in allen Reparaturen erfahren ist u. Dienersarbeiten verrichtet, u. d. Rheingau gefucht. Beste Zeugnisse. Erford. Ang. m. Zeugnisabdr. Abpr. u. Bild u. S. 394 Tagbl.-Verl.

Lehrling f. Zahntechni
von Zahnarzt gef. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xg

Stricksehring
aus achtbarer Familie zu Offizier gefucht.

Gew. Junge aus guter Fam.
als Lehrling für eine Polster- u. Tapez. Werkstatt gef. Gebrüder P. u. Her. Rindstraße 6.

Streblamer Junge
aus guter Familie als Sohn e. Lehrhelfers der 1. 4. gefucht. Leop. Wessell jr. Rindstr. 13.

Gef. l. p. l. Kaufjunge
gef. Rindstr. 7.

Stellen-Gesuche

Erste Buchhalterin
sucht abends nach 6 Uhr noch l. p. l. Arbeiten zu übernehmen. Offert. unt. S. 926 Tagbl.-Verlag.

Buch-Verkäuf. rin
die lange Jahr. in e. Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft zu Offizier in die Lehre treten. als Verkäuferin. Eilfstraße 20.

Gepr. Wochenbettspf.
sucht zum 1. 2. oder 15. Stell. w. auch die Pflege e. Säuglings f. dauernd übernehmen oder trafen. Prima Referenz u. lang. Zeugn. abdr. Gef. Off. an Schwaner Emilie Sel. Klein bei Heilbrunn.

Bess. Stütze
(Haushälterin) sucht Stellung. Rindstr. 7. Zeugnisse. Off. u. S. 401 an Tagbl.-Verl.

Junger. Mädchen
20 J. alt. eva. sucht Stelle als Stütze.

Gebild. Fräulein
Rindstr. 7. Zeugnisse. Off. u. S. 401 an Tagbl.-Verl.

Junger. Mädchen
20 J. alt. eva. sucht Stelle als Stütze.

Gebild. Fräulein
Rindstr. 7. Zeugnisse. Off. u. S. 401 an Tagbl.-Verl.

Junger. Mädchen
20 J. alt. eva. sucht Stelle als Stütze.

Gebild. Fräulein
Rindstr. 7. Zeugnisse. Off. u. S. 401 an Tagbl.-Verl.

Junger. Mädchen
20 J. alt. eva. sucht Stelle als Stütze.

Gebild. Fräulein
Rindstr. 7. Zeugnisse. Off. u. S. 401 an Tagbl.-Verl.

Junger. Mädchen
20 J. alt. eva. sucht Stelle als Stütze.

Gebild. Fräulein
Rindstr. 7. Zeugnisse. Off. u. S. 401 an Tagbl.-Verl.

Junger. Mädchen
20 J. alt. eva. sucht Stelle als Stütze.

Gebild. Fräulein
Rindstr. 7. Zeugnisse. Off. u. S. 401 an Tagbl.-Verl.

Junger. Mädchen
20 J. alt. eva. sucht Stelle als Stütze.

Gebild. Fräulein
Rindstr. 7. Zeugnisse. Off. u. S. 401 an Tagbl.-Verl.

Junger. Mädchen
20 J. alt. eva. sucht Stelle als Stütze.

Gebild. Fräulein
Rindstr. 7. Zeugnisse. Off. u. S. 401 an Tagbl.-Verl.

Junger. Mädchen
20 J. alt. eva. sucht Stelle als Stütze.

Gebild. Fräulein
Rindstr. 7. Zeugnisse. Off. u. S. 401 an Tagbl.-Verl.

Junger. Mädchen
20 J. alt. eva. sucht Stelle als Stütze.

Zwei ig. Mädchen

im Alter von 21-24 J. mündigen Stellung als Zimmermädchen in Hotel 1. Ranges zum 1. 4. 1921. wenn möglich aufammen. Offerten unter S. 404 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräul.
mündig f. gegen Vergütung in der feinen Küche weiter auszubild. Offerten unter S. 405 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. gebild. Fräulein
sucht in den Nachmittagsstunden Beschäftigung irgend welcher Art. Off. unter S. 929 an den Tagbl.-Verl.

Saub. zuverl. Frau
sucht Beschäftigung v. morg. 9 bis 3 Uhr. Rindstr. 8, 1. bei Rindstr.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jg. Kaufmann
selbständig u. im Ausland gewesen, redigierend, m. vielseit. Fähigkeiten. im Umgang mit vornehmer Kundenschaft erfahren. sucht Stellung, einerlei welcher Branche. Sicherung kann gestellt werden. Gute Referenzen. Offert. unt. S. 930 an den Tagbl.-Verl.

Junger. Beamter
sucht im Bankfach l. p. l. Stellung. am liebsten wieder bei Bank. Adresse im Tagbl.-Verlag. Xg

Expedient
mit allen Arten d. Exped. u. Schifffahrt, internat. u. überseeischen Transport. Veranlassung usw. voll. vertraut. mit Sprachk. sucht baldigst geeignete oder leitende Stellung in Wiesbaden oder Umgeb. Gef. Angeb. u. S. 930 an den Tagbl.-Verlag.

Junger. kräft. Mann
27 J. gef. Schlosser. 4 J. in Metzgermeister gew. sucht dringend Arbeit gleich welcher Art. Off. u. S. 931 an d. Tagbl.-Verl.

Zuschneider
für Damengard. in allem bewand. sucht sofort pass. Stellung. Off. u. S. 931 an den Tagbl.-Verlag.

Inland od. Ausland
Junger Mann, 22 J. Handw. l. p. l. Stell. auf Beruf (Chauffeur). als Diener oder sonstiges, für sofort, gegen 100 u. 150 u. einleucht. Lohn. Offert. u. S. 932 an den Tagbl.-Verlag.

Kontoristin
treibsam, gewissenhaft und mit leichter Auffassungsgabe für das Büro einer Großhandlung vor. bald oder später

gekauft.

Gehe. Bezahlung bei entsprechenden Leistungen, Gelegen-

heit zu weiterer Fortbildung und anständiger Behand-

lung zugeführt. Nur leistungsfähige Damen mit

klaren, ruhigen, gewissenhaften Charakter. Offerten u. S. 933

an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere Dame

für Stenographie und Maschinenschreiben sowie

Registrierungsarbeiten für Sekretariat einer großen

chem. Fabrik gesucht. Offerten unter Beifügung

von Zeugnis-Abdrücken und Bild. sowie

Angabe der Gehaltsansprüche unter S. 918 an

den Tagbl.-Verlag. F 391

Großindustrieller (Deutscher),

hier zur Kur,

sucht Stenotypistin

für einige Stunden des Tages. Maschine (Erika)

Buchhalter!

Weinhandlung sucht durchaus selbständigen

branchenkundigen Buchhalter. Offerten unt.

W. 922 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige selbstständige

Schwachstrom-Montleure

finden Beschäftigung bei

C. Theod. Wagner elektrotechnische Fabrik,

Schiersteiner Straße 31/33.

Vermietungen

Mieterische Hilfe!

Gefälligst. Dankschreiben. 111.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Buchhalter!

Weinhandlung sucht durchaus selbständigen

branchenkundigen Buchhalter. Offerten unt.

W. 922 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige selbstständige

Schwachstrom-Montleure

finden Beschäftigung bei

C. Theod. Wagner elektrotechnische Fabrik,

Schiersteiner Straße 31/33.

Vermietungen

Mieterische Hilfe!

Gefälligst. Dankschreiben. 111.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Wohn- u. Geschäftsräume.

Größ. Kaffeebraut

mit Teeblätter
gefordert zu kaufen gesucht.
Offerten unter S. 912 an
den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Schreibstift

mit Aufsatz u. gute Beschaffenheit
gefordert zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 910 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung
zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Kinder-Schuh
mit Leder u. gute Beschaffenheit
gefordert zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 912 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Kinder-Schuh
mit Leder u. gute Beschaffenheit
gefordert zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 912 an den Tagbl.-Verlag.

Rüchenaufhänger
aus kleinem Hotel oder
Festung gesucht. Off. u.
S. 915 Tagbl.-Verlag.

Der allergrösste Ankauf

findet nur in der
Wagemannstr. 27, Laden
und I. Stock statt.

Bitte gesch. darauf achten zu wollen und nicht früher
verkaufen, bevor Sie mein Angebot gehört haben.
Ich zahle mit deutschen Reichsbanknoten für

- Platingegenstände** p. Gramm bis 120 M.
- Brennstoffe** . per Stück bis 100 M.
- Thermometer** per Stück bis 200 M.
- Zähne, I. Kautsch.** ref. Stück bis 8 M.
- Platin-Stiftzähne** per Stück bis 50 M.
- Goldgebisse** . per Stück bis 300 M.

Brillanten
Gold- und Silbersachen, Bestecke, Leuchter, Servier,
goldene Uhren und Ketten, Armbrüste, Ringe, auch
Broschen, zu noch nie dagewesenen Preisen.

Großhuf, Wagemannstr. 27
Laden und I. Stock. Telefon 4124.

Antiquitäten,

Perser Teppiche, Juwelen,

Gold- und Silbergegenstände,

Gemälde, Gobelins,

bunte Kupferstiche, eingelebte Möbel usw. nur
aus privater Hand gegen hohe Preise zu kaufen gesucht.

Wagmann, Nerostraße 28. Telefon 2654.

Wanderer-Auto

3 Sitzer, zu kaufen gesucht. Offerten an
H. Brettnier & Co., Wiesbaden, Postfach 89.

Weinflaschen

Sektflasche, Pumpen, Papier, Eisen, Metalle,
Säcke, Felle aller Art

kauft zu den höchsten Preisen

Stil, Blücherstraße 6. Telefon 6058.

Unterriicht

Amateur unter dieser Aufsicht
und bei Anfertigung zahlbar.

Deutscher Sprachlehrer
gefordert für 2 Personen
(Franz.). Näh. Edwards,
Sonnenbergstr. 34.

Wer erteilt Nachhilfe
für 10jähr. Mittelschüler?
Offerten unter S. 931 an
den Tagbl.-Verlag.

Lehrerin - Dolmetscherin
Französisch, Englisch,
Unterriicht, Ueberriicht
Wilmann, Johannestr. 24, 3.

English.

Pape, W. Lufser Str. 5, 1.
Russisch - Italienisch
Unterriicht - Ueberriicht
v. A., Frankfurter Str. 12.

Bügelstange Tisch
erteilt jederzeit gründlich
Franz. Lehrer.
Helmuthstr. 56. Stb. 1.

Tanzen

(alt u. mod.) lehrt jedermann
u. ungen in wenig Stdn.
(auch für alt. Personen).
W. Klapper u. Frau
81. Schwalbacher Str. 10.
Eins. v. Mauritsiusstr.

Verloren - Gefunden

Verloren eine Brosche,
alte silberne Kette mit
goldener Umfassung. Ab-
zugeben geg. hohe Belohn.
bei Walter, Alexanders-
straße 8, 2.

Körbe

(50 - 60 Stk. fassend), ge-
braucht, gut erhalt., sucht
zu kaufen. Off. u. S. 910 an
den Tagbl.-Verlag.

Stäbchen, Papier

kaufte Stäbchen, Dranten,
Körbe 23. Telefon 3471.
Gebr. Kontervenditen
von 1 Kg. Inhalt u. m.
leere Stäbchen
50 - 300 Gr. fassend, such.
H. Kötter u. Cie.,
Karlstr. 6.

Gesucht

rd. 100 qm = 1500 Stk
gebr. Kaffeebohnen, rd. 30
bis 40 m gebr. Gasrohr,
eine Kasse Baustoffe (2.20
x 1.20). Preis-Offerten an
H. Kötter u. Cie.,
Karlstr. 6.

Gasbaddecken
nur gut erhalten, zu kauf.
geboten. Offerten unter
S. 920 Tagbl.-Verlag.

Betten

mit Qualitätsware
zu niedr. Preisen.

Bettstellen

in 108. emalliert, hell
u. dunkel lack. u. pol.,
185, 220, 260, 290,
350, 450.

reg. Matrassen 14, 18, 20, 26, 30,
35; Vollmatrassen 200, 350,
390, 450; Kapsel- und Kapsel-
Matrassen 780, 950, 1000, 1100

Möbel- und Bettenhaus Bauer,

Wiesbaden, Welltrichstr. 51.



Patentrahmen

120, 130, 170, 185.

Deckbetten

290, 350, 390, 450.

Rissen

75, 90, 120, 150.

**Schlafz., Spielesz.,
Küchen**

nur elegante Formen,
höchst preiswert.

**Wiesbaden,
Welltrichstr. 51.**

Herren-Wäsche

liefern in tadelloser Aus-
stattung. Neu-Wäsche
H. Kötter, Schornhorst-
straße 7. Tel. 4974.

Handpflege
Kosmetik, Cremes,
Gleiturmg., Parf., rechte,
Gaststätte Linie 3 u. 4.

Verchiedenes

Geldsäcke aller Art f.
zahlungs-
fäh. Käufer gef. Mante,
Karlstr. 16. Stb. 2.

In Witwe
sucht hilfe. Grände
einfach, oder leicht tragend
einfach zu übernehmen.
Geheimt. vor. Off. u.
S. 922 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

Möbelgeschäft sucht einen
Tapezierer, möglichst mit
Beruf, wird alles ge-
leistet. Off. u. S. 921 an den
Tagbl.-Verlag.

Wer leitet in Beamten
6000 Mk. gegen Mobilien-
verbreitung? Rückschl.
nach Ueberriicht. Off.
u. S. 921 Tagbl.-Verlag.

Anzüge

zu verkaufen b. Kistler,
Karlstr. 8.

Gut erhaltenes Klavier
zu mieten gesucht. Ange-
bote unter S. 918 an den
Tagbl.-Verlag.

Welcher Villenbesitzer
oder Besitzerin würde
alleinst. geb. Dame,
Bme. 2-4 Jm. abgeh.
Einf. würde auch schon
sel. 5 Jm. ab. kaufen.
Off. u. S. 921 Tagbl.-Verlag.

Gesuchte Pension!

Suche f. meine 2-jähr.
Tochter zum 1. März-
oder später Aufnahme
in nur gut u. Hause
zur gründlichen Er-
lernung der bürger-
lichen u. feinen Küche.
Wiesbaden od. Umgeb.
bevorzugt. Beste Verpf.
Bedingung. Zahlung
auf 1. März. Angebote mit
Preisangabe an F188
Franz Trude Kuhn,
Wülhe m. (Kuh),
Mühlenturm 105.

Ein Blau umfandhabler
frei erworben.

Rochstunde

S. Karlewski, Architekt, 5.
Ber. bezieht sich auf einen
Schell-Stensarevitz u.
Machinenschieber.
Sep. 1. Febr. 1921. Näh.
Fr. H. Meyer, Dokheimer
Straße 14. Teleph. 3708.

Saute u. Gitarre

auf einige Wochen zu
leihen gesucht. Off. unter
S. 930 Tagbl.-Verlag.

Wer gibt Muttermilch
für ein krankes Kind?
Angebote. Wallmühl-
straße 48, 1.

Gut. Privat-Mittagstisch

bei best. Familie gesucht.
Näh. Tagbl.-Verlag. X.

Suche für meine rote
Zwergpflünderin
(Rüdenhöhe 20 cm) voll-
ständigen zum Zeden.
Beratung nach Vereinb.
Vor. im Tagbl.-Verl. X.

Kaufmann

in leitend. St. Stellung.
38. J. mittelgroß, mußf.,
nicht belastet, mit ge-
und häuslich eroga. geb.
Gründe, auch v. Lande.
Witwe nicht ausschloß.
etwas Vermögen, erw. sp.
b. Privat. Verhältnisse.
ausgecl. Best. ernähm.
Offert. möglichst m. Bild.
u. Parleung der Verb.
u. M. 929 an den Tagbl.-
Verlag. Anonym zweifl.

2 Waggon Hochschaffstiefel

für Damen
in guter Ausführung in unserer Zentrale
München eingetroffen.

Regulärer Preis **95.50**
bedeutend höher **110.50**
Jetzt Mk. **125.50**

Ein Teil derselben kommt in unsere
Filialen ab heute zum Verkauf.

Schuhhaus Romeo 6. m.
Michelsberg 28.

Elekt. Licht in Beisteuer.

Elektromotor- u. Dynamo-Anlagen
neu- und umw. dungen dieser Maschinen,
Telephon-, Signalanlagen, elektr. Türöffner
werden nur gut ausgeführt.

25 jähr. Facharbeit. Gutes Material.
Albert Stöppler
Karlstr. 28. Part. Telefon 2201.

Naturreiner Rotwein

franz. bestes Stärkungsmittel
für Kranke und Genesende.

18er Justberger Montagne Fl. Mk. 13.-
18er Lorry Mardigny Fl. Mk. 14.-
ohne Steuer und Glas. In allen einschlag. gen
Geschäften erhältlich, wo nicht erfragen Sie
bei uns nächste Verkaufsstelle. Verlangen Sie
ausdrücklich dies. Marken. 1794

Kubert Schütz & Co., Weingroßhandel
Nikolasstraße 28. Fernsprecher 6331.

August Apel

Anna Apel
geb. Rother
geben hiermit ihre Vermählung bekannt,
Wiesbaden (Langgasse 7), den 26. Januar 1921.
Trauung 2 1/2 Uhr Marktkirche.

Ihre am heutigen Tage stattfindende Vermählung

geben hierdurch bekannt
Robert Poitevin
Hannemi Poitevin-Hein.
Wiesbaden, 25. Januar 1921.
Emsar Straße 26. Hotel Fürstenhof.

Möbiliar-Versteigerung

Donnerstag, den 27. Januar, vormittags
9 1/2 u. nachm. 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zu-
folge Auftrags in meinem Versteigerungsbüro

22 Welltrichstraße 22

nachverzeichnete gut erhaltene Möbilargegenstände, als:

1 mod. dunkel-ech. Herrenzimmer-Einrichtung,
best. aus: Stuhl, Bibliotheksschrank, Diplomat-
Schreibtisch m. Bügel, Schreibtisch m. Lederst.,
2 Redersesseln, 1 Tisch, 1 Musikst.

Kleiderkasten, Kommoden, Waschkommoden,
Konsolen, Nachtsch. Kasten, Vertiko, 1 Sch. Stühle,
hochzeitliche und andere Betten, Federbetten und
Kissen, Kinderbetten, 1 Sofa, 2 Sessel u. 6 Stühle
m. Blüchbezug, 1 Sofa, 6 Stühle mit Blüchbezug,
einzelne Sofas, Chaiselongues, einzelne Rohre und
andere Sessel, 1 großer Lehn-Ausschnitt, 2 Mo-
nstrische, Kipp- u. Bauernische, Kipp- u. Kipp-
Stühle, Blumenständer, 1 Herren-Sattel,
Reinigungs- u. andere Uhren, Fliegenbrunnen, Ein-
schläger mit Kasse, Etagere, 1 Standuhr, zwei
Leuchter, Majolika m. Bronze, Leinwand u. and.
Bilder, Spiegel, Ges. u. mehr. Silber, Teppiche u.
Vorhänge, große Partie Bücher, darunter 6 Bände
Christ-Romane, 2 Taschewagen mit Gl. wichten,
Damen-, Herren- u. Kinderkleider, Stiefel, Kipp-
und Aufschl. Sch. 1 Waschmangel, 1 Wasserrein-
Gerät, 3 Badewannen, 1 weißlack. etc.
A. Schenke, 1 Ofen, Gashebe, große Partie
Emaille-Kochgesch. u. andere Gesch. u. Glas, Porzellan,
1 Badentisch, Bad-utensil, Staubteufel, 1 Schinken-
schneidmaschine und viele andere mehr.

freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.
Georg Jäger, Auktionator u. Taxator,
Welltrichstraße 22. Telefon 2448. Gest. 1897.

Beisteuer-Anlagen

Im Anschluß an das Stadt. Elektr.-Werk führt aus
H. Schäfer, elektrisches Installationsgeschäft.
Marktstraße 12. Telefon 5344.

Deckbett, garantiert

Inhalt mit guter
große Daunendecke 395
füllung 230
Der Kissen 230
56, 420, 330, 230
Kissen
180, 170, 120, 95, 65
Wollmatrassen, Stehle
mit Keil . . . 590,
550, 480, 395, 330, 285
Seegrasmatr. . . 135
525, 475, 350, 225,
Kapsel- und Rohhaar-
Matrassen ausserord. preisw.

Daunendecken.
Steppdecken.
M. Lillbedten.

Betten-Spezialhaus
Buchdahl
Wiesbaden, Pörsenstr. 4.

Emaille-Ausverkauf!

wegen Geschäftsaufgabe zum 31. Januar.
Fenster-, Putz- und Melkeimer
20. 22. 24 cm
Mk. 6.- 9.- 12.-

Dekor. Wasch- u. Küchenschüsseln
32. 34 cm
Mk. 8.- 10.-

Kaffeekessel mit Sieb, 1 1/4 Liter fassend
k. 5.-, 8.-, 12.-

Schaumlöffel, weiß, Mk. 2.-
Stechdecken Mk. 5.-, Weiße Deckel 50 Pfg.
Töpfe, Kannen, Maß mit Konsole, billigst.

Bismarckring 19, Laden.

Auto- und Motorräder

werden fachgemäß repariert.
Autoreparatur 2. Meister, Oranienstraße 17.

Schnittmuster nach Maß

Vorrätige Schnitt 3 Mk. 2.-
S. Müller, Kirellenstr. 83, Part.

Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden verschied
Sonntag, den 23. d. Mts., unsere innigst-
geliebte, gute Mutter, Schwermutter,
Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Katharina Bühler,
geb. Bühler
im 55. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
Im Namen der Hinterbliebenen:
Liesel Freytag, geb. Bühler
Fritz Bühler
Dr. Karl Freytag.

Bleiblich am Rhein und
Ne. Stadt an der Harz,
den 24. Januar 1921.

Die Einäscherung findet nach dem Wunsch
der Verstorbenen in Mainz in aller still-st.